

# Mein bester Feind

Ein Film von Wolfgang Murnberger



**Startdatum Deutschschweiz: 1. Dezember 2011**

Komödie, Österreich 2010, DCP, Farbe, 106 Min.

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Besetzung & Stab                           | 2  |
| Kurzinhalt                                 | 3  |
| Synopsis                                   | 3  |
| Über den Film                              | 4  |
| Regiestatement von Wolfgang Murnberger     | 5  |
| Produzentenstatement von Joseph Aichholzer | 5  |
| Interview mit Wolfgang Murnberger          | 6  |
| Interview mit Moritz Bleibtreu             | 9  |
| Bio- und Filmographie Wolfgang Murnberger  | 12 |
| Biographie Paul Hengge                     | 13 |
| Bio- und Filmographie Moritz Bleibtreu     | 14 |
| Bio- und Filmographie Georg Friedrich      | 15 |
| Bio- und Filmographie Ursula Strauss       | 16 |
| Bio- und Filmographie Marthe Keller        | 17 |

# Besetzung & Stab

## Besetzung

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Victor Kaufmann              | Moritz Bleibrey |
| Rudi Smekal                  | Georg Friedrich |
| Lena                         | Ursula Strauss  |
| Hannah Kaufmann              | Marthe Keller   |
| Jakob Kaufmann               | Udo Samel       |
| Standartenführer Widrizek    | Uwe Bohm        |
| Moritz Haiden                | Merab Ninidze   |
| SS-Hauptsturmführer Rauter   | Rainer Bock     |
| SS-Obersturmbannführer Maier | Karl Fischer    |
| SS-Scharführer Weber         | Christoph Luser |
| Standartenführer Noldner     | Serge Falck     |

## Stab

|                     |  |
|---------------------|--|
| Regie               | Wolfgang Murnberger                              |
| Drehbuch            | Paul Hengge                                      |
| Drehbuchbearbeitung | Wolfgang Murnberger                              |
| Kamera              | Peter von Haller                                 |
| Schnitt             | Evi Romen  |
| Ton                 | Heinz Ebner, Bettina Mazakarini, Bernhard Maisch |
| Casting             | Markus Schleinzer, Carmen Loley                  |
| Kostümbild          | Martina List                                     |
| Maske               | Michaela Oppl, Barbara Fröhlich                  |
| Szenenbild          | Isidor Wimmer                                    |
| Musik               | Matthias Weber                                   |
| Produktionsleitung  | Monika Maruschko                                 |
| Koproduzent         | Jani Thiltges                                    |
| Produzent           | Joseph Aichholzer                                |

Eine Produktion von Aichholzer Filmproduktion GmbH in Koproduktion mit Samsafilm



## Kurzinhalt

Wien, in den dreissiger Jahren. Seit Kindestagen ist Victor Kaufmann, der Sohn wohlhabender jüdischer Galeriebesitzer, mit Rudi Smekal eng befreundet. Doch Victor landet im KZ und Rudi bei den Nazis. Als Rudi Victor aus dem KZ nach Berlin zu einem Verhör bringen soll, ändert sich alles. Das Flugzeug stürzt ab und Victor schlüpft in die SS-Uniform seines Freundes. Der jüdische Gefangene wird zum SS-Mann und der Sturmbannführer zum KZ-Häftling. Ein Spiel mit vertauschten Rollen, ein Spiel um Leben und Tod.

## Synopsis

Wien, 1938: der jüdische Galeristensohn Victor Kaufmann, der Arbeiter Rudi und Victors Freundin Lena sind unzertrennlich. Nur insgeheim neidet Rudi dem Freund Frau und Finanzen. Eines Tages tauscht Rudi seine Arbeiterkluft gegen die SS-Uniform und verrät seinen Nazi-Kumpels ein brisantes Geheimnis: die Kaufmanns besitzen einen echten Michelangelo! Was Rudi nicht weiss – auch zwei Fälschungen sind im Umlauf. Rudi beschlagnahmt, was er für das Original hält, schickt die Kaufmanns ins KZ und verlobt sich mit Lena. Doch gerade als der Michelangelo dem Duce geschenkt werden soll, entdeckt man den Verrat: die Italiener sind empört. Rudi sammelt Victor im KZ ein - er soll ihn nach Berlin zu den etwas anderen Verhörmethoden bringen. Als das Flugzeug abstürzt und Rudi verletzt am Boden liegt, schnappt sich Victor Rudis Uniform. Mit vertauschten Rollen geht es nun zur Kommandozentrale, aber dorthin ist auch Lena unterwegs, um ihren Verlobten zu besuchen... Die Jagd nach dem echten Michelangelo ist eröffnet!

MEIN BESTER FEIND ist ein mit leichter Hand inszeniertes, ausgefuchstes Katz- und Maus-Spiel aus der Feder von Erfolgsregisseur Wolfgang Murnberger (SILENTIUM, DER KNOCHENMANN). Moritz Bleibtreu und Georg Friedrich jagen mit unbändiger Spielfreude der Wahrheit, der Kunst und der Liebe nach und schaffen dabei ganz grosses Kino.



## Über den Film

MEIN BESTER FEIND spielt den Grundgedanken von «Des Kaisers neue Kleider» anhand einer SS-Uniform neu durch. Der Film geht mit seinem - auch - humorvollen Ansatz ein Wagnis ein und unterscheidet sich damit angenehm von den grauen Nazi-Kino-Epen der vergangenen Jahre, in denen Nationalsozialisten immer die Gewinner waren und die Juden stets zu hilflosen Opfern gemacht wurden. Die Handlung ist erfunden, bleibt aber stets realistisch.

Murnberger porträtiert die zwei Freunde als Menschen mit Persönlichkeit, mit mehr Schattierungen als Schwarz und Weiss, ohne die historische Situation jemals zu verniedlichen. Seine subtile Komödie befasst sich mit allzu menschlichen Regungen: der Gier nach Macht, Geltung und Einfluss. Der Gewinner ist der, der glaubwürdiger die richtige Uniform trägt, nicht der mit den besseren menschlichen Qualitäten. Um die geht es nämlich hier längst nicht mehr. So wird Victor, als er niemand anderen zu «seinem» KZ-Häftling lässt, von den anderen Uniformträgern zuerst für einen Judenfreund gehalten, und später, weil er den Nazi so überzeugend gab, von den Amerikanern erst recht wieder in ein Lager gesteckt. Rudi gelingt es, die Geschichte trotz allem noch zu seinen Gunsten zu wenden. Die Wahrheit interessiert hier nicht, nur die richtige Seite. Und in Sachen Kunst das richtige Zertifikat.

MEIN BESTER FEIND steht in der grossen Tradition der Komödien von Ernst Lubitsch und Charles Chaplin, bleibt jedoch stets realistisch, handelt nicht von Kunstfiguren, sondern von echten Menschen. Murnberger gelingt es, vor dem Hintergrund der NS-Zeit die Geschichte einer langjährigen Freundschaft zu erzählen, die trotz aller Umstände nie gänzlich verschwindet. Als Victor sieht, dass Rudi den Flugzeugabsturz auch überlebt hat, flucht er - wissend, dass er selbst es nie übers Herz bringen würde, ihn zu töten.

Der Film erzählt gleichzeitig eine Liebesgeschichte, die zu Herzen geht, ohne jemals sentimental zu sein. Lena sieht sich von Victor allein gelassen - sie wäre mit ihm in die Schweiz geflohen, er hat abgelehnt. Es war ihm wichtiger, dass sie das Hab und Gut der Familie in Wien beschützt. Als sich Rudi mit ihr verloben will, kann sie nicht ablehnen, ohne das Risiko einzugehen, den Besitz zu verlieren.

Dass hier gleichzeitig sowohl ein gewitzter als auch spannender Krimi über ein gefälschtes und vertauschtes Kunstwerk abläuft, macht die Einzigartigkeit dieses Filmes aus. Und diese Geschichte ist mit Kriegsende noch lange nicht vorbei. Soviel kann hier aber schon verraten werden: Victor Kaufmann gelingt es, Adolf Hitler zu überleben.



## **Regiestatement von Wolfgang Murnberger**

Nachdem mir das Drehbuch einer Komödie, die in der NS-Zeit spielt, angeboten wurde, fragte ich mich natürlich, ob es überhaupt möglich ist, vor dem Hintergrund dieses Zeitgeschehens eine erfundene ironische Geschichte zu erzählen. Der Drehbuchautor Paul Hengge ist Jude und nachdem ich ihn zum ersten Mal getroffen und er mir über seine Beweggründe für diese Geschichte erzählt hatte, erschloss sich mir plötzlich eine ganz neue Perspektive auf die filmische Umsetzung der Ereignisse dieser Zeit.

Dachte ich früher, dass SCHINDLERS LISTE ein Film ist, den alle Juden mögen, wurde ich inzwischen eines Besseren belehrt. Die Juden waren Hitlers Opfer in der realen Geschichte und sie sind es müde, in der Filmgeschichte wiederum nur als Hitlers Opfer dargestellt zu werden. In diesem Film ist der jüdische KZ-Häftling Victor nicht das Opfer, sondern der Held. Es gelingt ihm sogar, in die SS-Uniform seines besten Feindes Rudi zu schlüpfen und eine Zeit lang die Nazis an der Nase herumzuführen. Ich habe eine Tragikomödie daraus gemacht.

## **Produzentenstatement von Joseph Aichholzer**

Als ich das Drehbuch zu diesem Film in die Hand bekam, war meine erste Reaktion: Meine Firma kann nicht schon wieder einen Film über die Nazizeit machen. Also legte ich das Buch zur Seite. Doch am nächsten Tag nahm ich mir das Buch nochmals vor. Es handelte sich um eine grossartige Story und ich war überzeugt, dass es wohl der noch grössere Fehler wäre, nur deshalb dieses Projekt nicht in Angriff zu nehmen, weil ich bereits einen Film zu diesem Thema hergestellt hatte.

Vor Jahren bin ich auf die Geschichte von Salamon Smolianoff gestossen, einem der grössten Geldfälscher des letzten Jahrhunderts und Schlüsselfigur in der «Operation Bernhard», mit der das Naziregime die britische Wirtschaft in die Knie zwingen wollte. Stefan Ruzowitzky hat diese Arbeit übernommen, dazu ein packendes Drehbuch verfasst und den Film DIE FÄLSCHER realisiert. Dieser Film hat seine Reise rund um die Welt angetreten und wurde mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet.

Mit dem Drehbuch von Paul Hengge stand ich wieder vor einer grossen Aufgabe. Dieses Projekt unterschied sich von vielen bisherigen «Nazifilmen», denn Victor Kaufmann reduziert sich als Hauptfigur des Films nicht darauf, jüdisches Opfer des Naziterrors zu sein. Es gelingt ihm, dem Naziregime ein Schnippchen zu schlagen und Hitler zu überleben. Nicht das Leiden steht im Vordergrund, sondern die Sehnsucht, die Kraft und auch die Raffinesse, zu leben und zu überleben.

Wolfgang Murnberger hat diesen Stoff als Regisseur sehr realistisch angelegt, gerade um der Ironie der Erzählung eine Tiefe zu verleihen. Mit einem wunderbaren Team und herausragenden Darstellern ist ihm ein Film gelungen, von dem wir hoffen, Herz und Hirn des Publikums zu erreichen.



# Interview mit Wolfgang Murnberger

## **Wie sind Sie zu dem Film gekommen? Oder besser: Wie der Film zu Ihnen?**

Josef Aichholzer hat mir ein voll ausfinanziertes Filmprojekt mit Moritz Bleibtreu in der Hauptrolle angeboten, und ich hab nur sagen müssen, ob ich es machen möchte oder nicht. Das ist selten, normalerweise ist man in Österreich bei Kinofilmen von Anfang an dabei, meistens schreiben die Regisseure selber am Drehbuch mit, oder sie schreiben es selbst. Natürlich macht das einen Unterschied, man ist vor vollendete Tatsachen gestellt. Das hat, wie alles im Leben, angenehme und weniger angenehme Seiten. Man hat weniger Arbeit in der Entwicklung, aber auch weniger Einfluss auf Letztere. Es handelt sich hier um eine Geschichte, die konventionell erzählt werden soll mit relativ realistischen Charakteren und nahe am tatsächlichen Geschehen. Das Wort 'konventionell' ist für mich nicht negativ besetzt, sondern ich meine damit einfach «klassisch». Es geht nicht um die Selbstverwirklichung des Regisseurs, sondern darum, eine Geschichte so zu erzählen, dass ein breites Publikum sie versteht.

## **MEIN BESTER FEIND ist ein unüblicher Film über die NS-Zeit: Die jüdische Hauptfigur ist nicht nur Opfer, die Nazis gewinnen nicht.**

Das ist der Angelpunkt: eine Geschichte zu erzählen, in der die Juden nicht nur als Opfer dargestellt werden, wo eben ein Jude der Held ist. Und nicht in dem Sinn, weil er heldenhaft von einem anderen Nazi gerettet wird, wie in den meisten Filmen. Ich habe mit sehr vielen Juden gesprochen und die finden SCHINDLERS LISTE katastrophal, weil er die Juden als Opfer vorführt. Wieder sind es die Opfer, die gerettet werden müssen. Hier ist die Geschichte anders: ein jüdischer KZ-Häftling nimmt sein Schicksal in die Hand, riskiert was, und kommt damit durch.

## **Gab es im Vorfeld eine Diskussion, wie ein solcher Film aufgenommen wird?**

Im Vorfeld ist viel diskutiert worden, wie die jüdische Gemeinschaft heute so eine Geschichte aufnimmt, in der ein Jude eine SS-Uniform anzieht. Und da gab es dann die Meinung, dass für eine hartgesottene jüdische Organisation allein diese Tatsache ein Problem sei. In Amerika gäbe es sicher auch heftige Reaktionen darauf. Das war ja auch der Grund, warum Robert Dornhelm diesen Film nicht gemacht hat. Ich habe mit ihm darüber gesprochen, inwieweit diese Geschichte prinzipiell ein Problem in Amerika wäre, und er sagte, er hätte mit seinem Agenten gesprochen, und das es durchaus ein grosses Problem wäre.

Tarantino hatte den Vorteil, dass er seine Geschichte ja völlig verdreht und überhöht hat, für mich ist das wie im Comic. Er behauptete gar nicht, eine wahre Geschichte erzählen zu wollen, sondern es handle sich um Fiktion, Fiktion, Fiktion. Unsere Geschichte hat aber einen realistischen Kern als Ausgangspunkt, insofern sind die Dinge ein bisschen schwieriger gewesen.

## **Inwieweit ist Humor ein gutes Werkzeug, um sich dieser Zeit anzunähern?**

Das ist natürlich sehr schwierig, da diese Zeit mit ihrer Vernichtungsmaschinerie gegen ein Volk einfach existiert hat. Es ist natürlich ein Wagnis, wenn man eine Geschichte aus dieser Epoche erzählt und auch noch Humor mit reinbringt. Aber ich finde das reizvoll. Heutige Generationen haben in dieser Hinsicht weniger Berührungängste.

Das hat ja eine grosse Tradition, SEIN ODER NICHTSEIN von Ernst Lubitsch, DER GROSSE DIKTATOR von Charlie Chaplin...

Unsere Geschichte ist eher realistisch erzählt. Wir haben keine Überhöhung wie bei Chaplins Film oder bei Lubitschs Komödie, die eine klar artifizielle Linie verfolgt. In MEIN BESTER FEIND ist die Geschichte sehr realistisch, was ein wenig gewagter ist. In unserem Film hat es keinen Kasperl, der dem Zuschauer jederzeit klar macht, dass es sich um eine Überhöhung handelt. Das ist natürlich auch das Spannende daran. Deswegen ist der Humor, der in dieser Geschichte drin ist, auch sehr subtil und nicht so marktschreierisch.

**Moritz Bleibtreu meinte, es sei eigentlich eine unspielbare Rolle. Erst versucht man, sich in den verfolgten Juden reinzusetzen, was sehr schwierig ist, und dann muss man sich in den verfolgten Juden reinversetzen, der sich in einen Nazi reinversetzt...**

In den ersten Drehtagen haben wir versucht, immer zwei Versionen zu drehen, eine ein bisschen überhöhte Version, wo der Schauspieler mehr draufdrückt, wo man die Gags mehr setzt, und eine Version, wo er realistischer, zurückgenommener, trockener spielt. Moritz, Georg und ich haben uns herangetastet an die Art und Weise, wie wir diese Figuren ins Bild setzen. Das war nicht von Anfang an klar. Wir haben uns dann für die realistische Variante entschieden, und die Chaplin-Variante weggelassen. Die Szenen haben einfach überwogen, bei der wir der Ansicht waren, da ist jetzt Gefühl im Spiel, das ist echt, das muss man realistisch anlegen.

**Wie war die Arbeit mit Moritz Bleibtreu?**

Dass Moritz Bleibtreu bereits zugesagt hatte, war natürlich auch ein grosser Anreiz, den Film zu machen. Ich hatte schon früher überlegt, mit Moritz zu arbeiten. Er ist sehr professionell. Er kann seine Dialoge wirklich hundertprozentig, es gibt keinen Hänger, kein Herumsuchen. Er verinnerlicht die Rolle so, dass er auf Feinheiten reagieren kann.

**MEIN BESTER FEIND ist Ihr erster Kostümfilm, die SS-Uniform spielt quasi eine eigene Hauptrolle...**

Das hat mich am Anfang erschreckt. Die Leute haben zwar sonst auch Kostüme an, aber eben nicht aus dieser Zeit. Ich empfand dies anfangs als sehr merkwürdig. Bei den Kostümproben habe ich bemerkt, dass die Schauspieler, nachdem die SS-Uniformen angezogen hatten, plötzlich gewusst haben, wie man sich darin benimmt. Das hat gar nicht so sehr etwas mit der SS zu tun. Ich war ja auch beim Bundesheer und es war ein ganz eigenartiges Gefühl, in Uniform gekleidet zu sein. Auf der einen Seiten liefert man sich dieser Uniformiertheit, dieser Gleichschaltung mit anderen aus, trotzdem bleibt man natürlich sich selbst. Ich habe mich jedenfalls nicht sehr wohl gefühlt. Im Grunde ist es wie bei «Des Kaisers neue Kleider». Ich glaube, dass die Menschen, wenn sie die SS-Uniform damals angezogen haben, teilweise auch andere Menschen geworden sind, geglaubt haben, sie hätten mehr Macht, und die böse Seite hervorgekehrt haben. Dann haben sie die Uniform wieder ausgezogen und gesagt, sie wären nicht dabei gewesen.

**Georg Friedrich hat über seine Rolle gemeint, er spiele nie jemanden nur als negative Figur. Der Film dreht sich ja auch um Machtverhältnisse an sich...**

Das ist auch der Unterschied zu amerikanischen Filmen, bei denen die Bösewichte nur böse und die Guten nur gut sind. Ich kann solche Filme nicht mehr sehen. Vielleicht ist dies auch mein Beitrag zu dieser Geschichte, dass ich versucht habe, so etwas wie eine Erklärung für die



Haltung Rudis zu geben. Er ist als Sohn der Putzfrau aufgewachsen und hat versucht, irgendwie Karriere zu machen, ohne sich um die Konsequenzen zu kümmern. Er hat die Entwicklungen der Gesellschaft beobachtet und gedacht, dass wenn er mitmacht, er es auch nach oben schaffen könnte.

### **Wo habt ihr gedreht?**

Wir haben sehr viel in Wien gedreht, der Film spielt ja dort. Obwohl wir über ein sehr ordentliches Budget verfügten, konnten wir nicht allzu viele weite Totalen machen, deshalb haben eine Strasse gewählt, in der alles spielt, im vierten Bezirk. Die Galerie ist eigentlich ein Altwarengeschäft, das wir in diese Galerie verwandelt haben. Im Film taucht immer wieder die gleiche Totale zu verschiedenen Zeiten auf: bevor die Nazis kamen, als die Nazis kamen, als die Amerikaner kamen. So sieht man, wie sich diese Gasse im Lauf von zehn Jahren verändert hat. Als österreichischer Filmemacher muss man sowieso geübt sein, Einschränkungen zu machen.

### **Wer hat die ganzen Kopien gemalt?**

Die haben Studenten gemalt. Das Porträt vom Jüdischen Galeriebesitzer hat der Sohn von Ernst Fuchs gemacht, der Porträtmaler ist. Die Michelangelo-Zeichnungen hat ebenfalls ein Student der Akademie der bildenden Künste gemalt, der sehr gut in naturalistischen Zeichnungen ist. Sie sind sehr schön geworden.

### **Wie seid ihr an den recht ungewöhnlichen Soundtrack herangegangen?**

Die Suche nach der passenden Filmmusik war sehr schwierig. Auf der einen Seite hat man die Bedrohung der Nazis, die ernst und nicht verblödet wirken muss. Gleichzeitig darf man nicht ständig zu dick auftragen, mit Posaunen und Trommeln. Es gibt ja keine Massenaufläufe sondern immer nur ein paar SS-Figuren. Die Bedrohung geht von der Subtilität der Charaktere aus. Schlussendlich haben wir versucht, die Musik beim Thema Nazi verhalten bedrohlich zu halten und bezüglich der Freundschaft verhalten emotional, damit es nicht kitschig wird.

Das Interview wurde geführt von Julia Pühringer

## Interview mit Moritz Bleibtreu

**In MEIN BESTER FEIND spielen Sie einen Juden, der sozusagen zum SS-Mann mutieren muss, um überleben zu können. Angeblich haben Sie sich sehr rasch entschieden, diese Rolle zu übernehmen. Warum war das so? Was hat Sie daran gereizt?**

Erstmal weil ich Wolfgang Murnberger für einen immens begabten Regisseur halte. Er stand schon lange auf meinem Zettel. Und natürlich auch das Drehbuch von Paul Hengge. Ich fand es schön, dass sich da ein Film traut, den Opfer-Juden als Helden zu stilisieren. Victor Kaufmann wird am Ende nicht vom schlaun und guten Nazi gerettet, sondern das ist einer, der sich immer selbst am Schlawittchen aus der Klemme zieht.

Diese Figur hat eine Art von Humor, die mir unglaublich imponiert. Der steckt bis zum Hals im Schlammasel und trotzdem bringt er es fertig, zu lachen. Das war eine sehr spannende Aufgabe. Gewöhnlich wird in Filmen über diese Zeit einfach nicht gelacht. Es ist unglaublich schwer, in so eine Situation Humor reinzubringen. Gleichzeitig gibt es aber ein paar Filme, bei denen das funktioniert hat, ob das nun DAS LEBEN IST SCHÖN von Roberto Benigni war oder kürzlich INGLORIOUS BASTERDS von Quentin Tarantino. Ich finde es toll, wenn das gelingt, denn ich glaube, dass der Umgang mit dieser Zeit auf längere Sicht, vielleicht gerade auch aus deutscher Perspektive nur funktionieren kann, wenn man sich traut, neue Ansätze zu machen. Da gehört eben auch Humor dazu. Natürlich ist das ein ganz, ganz schmaler Grat, auf dem man da wandert, das ist mir absolut bewusst. Man darf niemals den Respekt und die Achtung vor dem Leid der Opfer vergessen. Das ist ganz klar.

**Womöglich geht es ja nicht einmal darum, dass man über diese Zeit auch lachen darf, sondern verschärfter gesagt, dass man darüber sogar lachen muss. Das soll jetzt nicht zynisch klingen, aber gerade dort, wo die Leute ganz besonders unter Hitler gelitten haben, gab es die besten Hitler-Witze überhaupt ...**

Klar. Aber das ist es ja gerade: Es geht um Dinge, die sich die Menschen jahrzehntelang immer nur unter vorgehaltener Hand erzählt haben, aber keiner hat sich getraut, damit nach Aussen zu gehen. Das ist auch immer noch unglaublich gefährlich; wie schon gesagt, wir balancieren auf einem ganz, ganz schmalen Grat.

Ich denke jedoch, wenn es gelingt, auf der einen Seite dem Wahn und der Traurigkeit dieser Zeit gerecht zu werden und gleichzeitig einen in Anführungsstrichen humoristischen Umgang damit zu finden, dann ist man auf dem besten Wege, sich so sehr von dieser Katastrophe zu befreien, dass solche Fehler vielleicht nie wieder passieren werden.

**Es ist jetzt aber nicht so, dass Sie diese Rolle als Risiko für Ihre Karriere sehen?**

Nein. Überhaupt nicht. Klar behandelt MEIN BESTER FEIND ein politisches Thema, aber es ist kein politischer Film. Ich habe es schon oft erlebt, dass die Leute bei gewissen Filmen dazu neigen, alles zu sehr zu politisieren. So wird dann voreilig gefragt: «Ja, und was macht dieser Film mit den Menschen?», oder: «Was hat das für gesellschaftliche oder politische Konsequenzen?»

Ich sage dann schon mal: «Oh, Moment mal, das ist ein Film und das ist erstmal auch nichts weiter als ein Film.» Was immer die Leute damit machen, das liegt sowieso nicht in meiner Verantwortung.

## **Denkt man bei so einer Rolle auch darüber nach, wie man sich selbst in dieser Zeit verhalten hätte?**

Konstant. Normalerweise gibt es zwischen einem Schauspieler und seiner Rolle immer irgendwo einen emotionalen Knackpunkt. Einen kleinsten gemeinsamen Nenner, wo du sagen kannst: «Na ja, ich kenne das. Ich weiss, was Einsamkeit ist, das könnte sich so und so angefühlt haben.» Victor Kaufmanns Situation ist so extrem, das lässt sich emotional überhaupt nicht nachvollziehen. Das ist natürlich eine riesengrosse Herausforderung für einen Schauspieler. Und dann kommt auch noch diese Rollentausch-Geschichte dazu, was das Ganze noch abstruser macht.

Wie sich ein Jude fühlt, der im KZ gefangen war und plötzlich eine SS-Uniform anhat, wenn sich plötzlich alles dreht, und die Machtverhältnisse zu seinen Gunsten kippen, wie der sich dann fühlt, das ist fast schon unspielbar. Ich habe wirklich einige Male zu Wolfgang gesagt: «Also wir machen das jetzt, so gut wir können, aber eigentlich ist das nicht nachvollziehbar.»

Trotzdem glaube ich, dass es solche Situationen damals sicher gegeben hat. Daher trauen wir uns, den einen Schritt weiter zu gehen. Ich sage dann: «Gut, wenn der jetzt wirklich so eine Uniform anhat, kann es dann nicht auch sein, dass der für den Bruchteil einer Sekunde tatsächlich denkt, die ziehe ich nie wieder aus? Ich bleibe jetzt so?» Jetzt werden vielleicht ganz viele aufschreien: «Nein! Wie kann der so was denken!!!» Aber ich denke mir: «Wenn jemand vier Jahre lang eingeschlossen war, und vier Jahre lang nichts zu Fressen bekommen hat, geschlagen worden ist, im Dreck gelebt hat – ist es dann so unmenschlich oder so unverständlich, wenn er vielleicht für, wie gesagt, nur den Bruchteil einer Sekunde denkt, ich bleib jetzt auf dieser Seite. Ich gehe nicht wieder dahin zurück.»

Also ich finde das nachvollziehbar. Genau diese Art von Gratwanderung macht der Film durch. Und da liegt eben die Gefahr, dass vielleicht einige Leute sagen werden: «Niemals wäre das passiert. Niemals hätte ein Jude in so einer Situation so gedacht und so gefühlt.» Kann sein, ehrlich gesagt fehlt mir da der Erfahrungswert. Ich habe das nicht erlebt und ich bin froh, dass ich so etwas nicht erleben musste. Aber als Schauspieler stelle ich mir das zumindest möglich vor. Und dann muss ich auch das Recht haben, damit zu spielen, weil es sonst uninteressant wäre.

## **Sie sagten eingangs, Wolfgang Murnberger war ein Grund, warum Sie diese Rolle angenommen haben. Hat er diese Erwartungshaltung erfüllt?**

Ganz und gar. Am Set ist alles wunderbar gelaufen. Wolfgang Murnberger arbeitet unheimlich schnell. Ich hätte nie gedacht, dass uns das so leicht von der Hand geht, da wir viele schwierige Dinge gemacht haben. Er ist ein sehr visueller und ästhetischer Mensch. Jemand, der auf eine ganz ruhige und losgelöste Art und Weise führt. Manchmal hat man sogar das Gefühl, er lässt einen einfach machen, aber genau in dem Moment, wo man merkt, dass man ein bisschen zu schwimmen anfängt, ist er sofort sehr präsent. Und das ist genau das, was einen guten Regisseur ausmacht.

**Über weite Teile hinweg ist MEIN BESTER FEIND ein Schlagabtausch zwischen Ihrer Figur und der von Georg Friedrich. Kannten Sie den österreichischen Schauspieler vorher schon?**

Ja. Ich habe mit Georg schon mal einen Film gemacht, C(R)OOK von Pepe Danquart., wo er eine kleinere Rolle gespielt hat. Seitdem bin ich ein Fan von ihm. Er ist ein wunderbarer Schauspieler. Grandioses Gesicht, grandioses Talent und vor allem ein ausserordentlicher Sympathieträger. Ich glaube, er kann vor der Kamera gar nichts falsch machen. Es ist fast unmöglich, ihn nicht zu mögen. Gerade das fand ich in der Auswahl für diese Figur immens wichtig. Hätte man die Rolle mit jemandem besetzt, der wirklich Eins zu Eins der böse Nazi gewesen wäre, dann hätte die Gewichtung von Anfang an nicht gestimmt. Es wäre zu offensichtlich gewesen, dass es nur darum geht, wie der schlaue Jude ihn am Ende austrickst.

Bei Georg Friedrich ist es aber so, dass man als Zuschauer immer geneigt ist, dem Nazi auch zuzuhören und dessen Beweggründe verstehen zu wollen. Rudi wird nicht einfach ein Nazi, weil er ein Bösewicht ist, sondern weil er nie was gehabt hat. Man versteht, dass er als Sohn der Putzfrau einer reichen Familie immer so sein wollte wie Victor, der alles gehabt hat, der ein reiches Elternhaus hatte, der es zu etwas gebracht hat, zu dem er immer aufgeschaut hat. Und auf einmal tanzen diese Affenschergen mit ihren schicken Uniformen an und sagen: «Hier, wir geben dir eine Chance. Wir geben dir Macht. Wir geben dir Einfluss. Wir geben dir Geborgenheit. Wir geben dir Zugehörigkeit.» Und er entschliesst sich eben dafür. Ist das so unnachvollziehbar? Ich finde nicht. Das ist eben leider auch unzählig vielen Deutschen damals passiert. Sie sind ja erstmals verführt worden. Das ist in dem Zusammenhang äusserst wichtig und funktioniert mit Georg hervorragend. Als Schauspieler ist er einmalig. Der Typ ist eine Naturgewalt. Meine Mutter hätte gesagt: «Ein Viech!»

Das Interview wurde geführt von Peter Krobot

## Bio- und Filmographie Wolfgang Murnberger

Wolfgang Murnberger wurde am 13. November 1960 in Wiener Neustadt geboren. Er studierte Regie, Drehbuch und Schnitt an der Wiener Filmakademie und arbeitet seit 1991 als freier Autor und Regisseur.

Erste Aufmerksamkeit erregte Murnberger mit seinem Abschlussfilm HIMMEL ODER HÖLLE, der 1991 in den österreichischen Kinos zu sehen war und zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt.

Sein Film KOMM, SÜSSER TOD feierte grosse Erfolge: Mit mehr als 225'000 Kinobesuchern wurde der Krimi mit Josef Hader in der Hauptrolle zur erfolgreichsten Kinoproduktion des Jahres 2001.

SILENTIUM war mit über 200'000 Zuschauern der österreichische Film des Jahres 2004. Der Film wurde nach Deutschland, in die Schweiz, nach Frankreich, Spanien, Griechenland, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Australien verkauft, zu zahlreichen Festivals eingeladen und gewann den Grand Prix du Long Métrage in Cognac. Im Jahr 2009 kam der dritte Teil der Simon-Brenner-Trilogie in die Kinos. Mit mehr als 265'000 Kinobesuchern allein in Österreich wurde DER KNOCHENMANN zu Murnbergers bisher grösstem Kinoerfolg.

### Filmographie (Auswahl)

- 2010 MEIN BESTER FEIND
- 2008 DER KNOCHENMANN
- 2006 LAPISLAZULI – IM AUGEN DES BÄREN
- 2005 BRÜDER III – AUF DEM JAKOBSWEG
- 2004 SILENTIUM
- 2003 BRÜDER II
- 2002 TAXI FÜR EINE LEICHE  
BRÜDER
- 2001 WIR BLEIBEN ZUSAMMEN
- 2000 KOMM SÜSSER TOD
- 1998 QUINTETT KOMPLETT
- 1995 AUF TEUFEL KOMM RAUS
- 1994 ATTWENGERFILM
- 1990 HIMMEL ODER HÖLLE



## Biographie Paul Hengge



Paul Hengge ist 1930 in Wien geboren. Er absolvierte ein Regiestudium am Max Reinhardt Seminar in Wien und arbeitete dann als Regisseur und Autor von Hörspielen und kulturpolitischen Sendungen bei verschiedenen Radiosendern, bevor er 1954 künstlerischer Leiter des Theaters am Parkring in Wien wurde. 1957 führte das Theater am Kurfürstendamm in Berlin sein erstes Stück «Das Leben ging weiter» unter dem Titel «Der Sender schweigt» auf. Paul Hengge schrieb und arbeitete weiter für Theater, Rundfunk, Film und Fernsehen. 1967/68 war er Chefdramaturg und Regisseur am Landestheater Salzburg. Für seinen Film «Das Urteil» erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter den Adolf-Grimme-

Preis, den Goldenen Löwen, den Bayerischen Fernsehpreis der ARD und ZDF, sowie den International Emmy Award. Von ihm stammen u.a. auch die Filme «Die Herren mit der weißen Weste» (Wolfgang Staudte), «Bittere Ernte», (Agnieszka Holland), «Hanussen» (István Szabó) und «Hitlerjunge Salomon» (Agnieszka Holland). Das Drehbuch von «Hitlerjunge Salomon» wurde 1992 in der Bearbeitung von Agnieszka Holland in der Kategorie 'Bestes Drehbuch' für den Oscar nominiert. Paul Hengge zog jedoch seinen Namen zurück, da Holland Veränderungen an den Personen, die das Überleben des Protagonisten Sally Perel ermöglicht hatten, vorgenommen hatte. Die Drehbuchentwicklung für MEIN BESTER FEIND begann Paul Hengge im Jahre 2007. Da die Produktionsvorbereitung sehr lange dauerten, beschloss Paul Hengge einen Roman zu schreiben, der beinahe zeitgleich mit dem Beginn der Dreharbeiten erschien.

Die Kritik attestiert dem Autor Hengge, er konstruiere «Dialoge mit sublimer, fast talmudistischer Raffinesse».

### Filmographie Drehbuch, Regie & Werke (Auswahl)

|         |  |
|---------|--|
| 2010    | MEIN BESTER FEIND (Drehbuch)   |
| 2009    | Veröffentlichung des Romans «Wie es Victor Kaufmann gelang, Adolf Hitler doch noch zu überleben» |
| 2006    | DAS LETZTE WORT (Drehbuch)   |
| 2005    | Studien zu «Die Angst Mensch zu sein»  |
| 2003    | EIN GLÜCKLICHER TAG (Regie & Drehbuch)   |
| 1999    | DAS GERÜCHT (Drehbuch)   |
| 1997    | DAS URTEIL (Theaterstück)  |
| 1996    | DAS URTEIL (Fernsehspiel)  |
| 1995    | DER SOLDAT (Drehbuch)  |
| 1993/94 | DIE FRAUEN AUS DER ROSENSTRASSE (Drehbuch)   |
| 1991    | DER HEIMKEHRER (Drehbuch)  |
| 1990    | DIE JOURNALISTIN (Drehbuch)  |
| 1986/88 | DER ROSENGARTEN (Drehbuch & Roman)   |
| 1986    | HITLERJUNGE SALOMON (Drehbuch)   |
| 1984    | HANUSSEN (Drehbuch)  |
| 1983    | BITTERE ERNTE (Drehbuch)   |

## Bio- und Filmographie Moritz Bleibtreu

Moritz Bleibtreu, 1971 in München geboren, zählt zu den bedeutendsten deutschen Schauspielern. Seine Schauspielausbildung absolvierte er in Rom, Paris und New York und stand im Hamburger Schauspielhaus zum ersten Mal auf der Bühne. Sein Spielfilmdebüt gab Bleibtreu 1993 in Peter Timms Drama EINFACH NUR LIEBE. Der Kino-Durchbruch gelang ihm mit Rainer Kaufmanns Liebeskomödie STADTGESPRÄCH. Bleibtreus Rolle eines homosexuellen, naiven Tischlers wird ebenso zur Kultfigur wie der begriffsstutzige Gangster in Tomas Jahns Roadmovie KNOCKIN´ON HEAVEN´S DOOR. Für beide Rollen wird Bleibtreu mit dem Ernst-Lubitsch-Preis für komödiantische Leistungen im deutschen Film ausgezeichnet. Zu den Kino-Highlights der nächsten Jahre gehörten unter anderem Tom Tykwers LOLA RENNT, Fatih Akins IM JULI, Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT, Helmut Dietls VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE und Oskar Roehlers AGNES UND SEINE BRÜDER. Seit Ende der 90er arbeitet Bleibtreu auch immer wieder in internationalen Produktionen mit legendären Filmemachern wie den Gebrüdern Taviani, Paul Schrader, István Szabó und Steven Spielberg. Der Lebens- und Karriereschwerpunkt des Wahlhamburgers liegt aber weiterhin in Deutschland.

### Filmographie Kino (Auswahl)

- 2010 GEGENGERADE – NIEMAND SIEGT AM MILLERNTOR  
MEIN BESTER FEIND  
GOETHE
- 2009 JUD SÜSS – FILM OHNE GEWISSEN
- 2008 SOUL KITCHEN
- 2007 DER BAADER MEINHOF KOMPLEX
- 2005 MÜNCHEN  
ELEMENTARTEILCHEN
- 2000 LAMMBOCK  
DAS EXPERIMENT
- 1998 LUNA PAPA
- 1997 LOLA RENNT
- 1996 KNOCKIN´ON HEAVEN´S DOOR
- 1993 EINFACH NUR LIEBE





## Bio- und Filmographie Georg Friedrich

Georg Friedrich wurde am 31. Oktober 1966 in Wien geboren und studierte Schauspiel an der Schauspielschule Krauss. Er ist einer der bekanntesten österreichischen Schauspieler. Ab 1983 spielte er in vielen, vor allem österreichischen Kinofilmen und ausgewählten Fernsehproduktionen. Regelmässig war er auch auf der Theaterbühne zu sehen, kehrte aber immer wieder zum Film zurück. Im Jahr 2004 wurde Georg Friedrich zum «Shooting Star» der Berlinale gekürt.

Georg Friedrich hat mit zahlreichen namhaften Regisseuren zusammengearbeitet, darunter Ulrich Seidl (HUNDSTAGE, 2001), Barbara Albert (u.a. NORDRAND und BÖSE ZELLEN), Michael Haneke (u.a. LA PIANISTE und WOLFZEIT) und Wolfgang Murnberger (SILENTIUM).

Seit 28 Jahren ist der gebürtige Wiener im Filmgeschäft, hat über 40 Kinofilme gedreht. Im österreichischen Quotenhit DER AUFSCHNEIDER war Georg Friedrich an der Seite von Josef Hader zu sehen.

### Filmographie Kino (Auswahl)

- 2011 SOMMER IN ORANGE  
ÜBER UNS DAS ALL
- 2010 ATMEN  
MEIN BESTER FEIND
- 2009 CONTACT HIGH
- 2007 NORDWAND
- 2006 KLIMT
- 2005 IMPORT / EXPORT  
SPIELE LEBEN
- 2004 SILENTIUM
- 2003 NACKTSCHNECKEN  
WOLFZEIT
- 2002 BÖSE ZELLEN  
HURENSOHN
- 2001 HUNDSTAGE  
DIE KLAVIERSPIELERIN



## Bio- und Filmographie Ursula Strauss

Ursula Strauss studierte von 1993 bis 1996 Schauspiel am Wiener Volkstheater und war danach an zahlreichen renommierten Bühnen zu sehen, unter anderem am Theater in der Josefstadt in Wien, am Ensembletheater, in der Drachengasse und am Volkstheater. Seit 2001 steht sie immer öfter auch vor der Kamera. Ihre wichtigsten Spielfilme sind BÖSE ZELLEN, CHRASH TEST DUMMIES, KOTSCH und FALLEN!, der 2006 in Venedig im Wettbewerb lief und REVANCHE. Letzterer lief an der Berlinale 2008 und war 2009 für den Oscar des besten fremdsprachigen Films nominiert wurde. Ihr grosser Durchbruch im Fernsehen kam mit der Rolle der Kommissarin Angelika Schnell in der Serie SCHNELL ERMITTELT, die rasch zur derzeit erfolgreichsten Serie des ORF wurde - und Ursula Strauss zum Publikumsliebbling.

Mit Josef Hader drehte sie den ORF-Zweiteiler AUF SCHNEIDER. Sie war zu sehen in DIE SPÄTZÜNDER und DIE ABSTAUBER von Wolfgang Murnberger sowie in MICHAEL von Markus Schleinzer, der 2011 im Wettbewerb von Cannes lief. Bei der Diagonale 2008 wurde sie mit dem Spezialpreis als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2010 bekam sie ihre erste Romy als beste Seriendarstellerin, 2011 ihre zweite Romy, diesmal als beliebteste Schauspielerin.

### Filmographie Kino (Auswahl)

2010 MEIN BESTER FEIND  
2009 VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN  
2008 REVANCHE  
2006 KRANKHEIT DER JUGEND  
2005 FALLEN  
2004 KOTSCH  
2003 BÖSE ZELLEN  
2001 GELBE KIRSCHEN

### TV (Auswahl)

2007 – 2010 SCHNELL ERMITTELT  
2010 WILLKOMMEN IN WIEN  
2009 AUF SCHNEIDER  
2008 LIVE IS LIFE



## Bio- und Filmographie Marthe Keller

Die Schweizer Schauspielerin Marthe Keller, geboren 1945, begann ihre Karriere in den 1960er Jahren in Frankreich. An der Seite von Yves Montand begeisterte sie ein internationales Publikum in Philippe de Brocas Kultklassiker *PACK DEN TIGER SCHNELL AM SCHWANZ* oder in Claude Lelouchs *EIN LEBEN LANG*. In den 1970er Jahren ging Marthe Keller nach Hollywood und wurde zum internationalen Star. Sie spielte mit Dustin Hoffman in *DER MARATHON-MANN* und wurde für den Golden Globe als Beste Nebendarstellerin nominiert. Ebenfalls herausragend war ihr Auftritt als Terroristin beim Super Bowl in *BLACK SUNDAY*. Neben Al Pacino war sie 1977 in *BOBBY DEARFIELD* zu sehen. Mit Michael York und Willilam Holden spielte sie 1978 in Billy Wilders *FEDORA*. Zu ihren späteren Arbeiten gehört der Film *DARK EYES* mit Marcello Mastroianni, sowie die Zusammenarbeit mit Clint Eastwood 2010 für den Film *HEREAFTER*.

Marthe Keller spielte in rund 60 internationalen Kinofilmen und war neben ihrer Arbeit als Filmschauspielerin auch kontinuierlich auf internationalen Theaterbühnen zu sehen. Sie führte Regie bei mehreren Opern-Inszenierungen, darunter Mozarts *DON GIOVANNI* an der New Yorker Metropolitan Opera.

### Filmographie (Auswahl)

- 2011 LES GEANTS
- 2010 MEIN BESTER FEIND  
HEREAFTER
- 2004 DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER
- 1998 THE SCHOOL OF FLESH
- 1995 ERKLÄRT PEREIRA
- 1987 SCHWARZE AUGEN
- 1978 FEODORA
- 1977 SCHWARZER SONNTAG  
BOBBY DEERFIELD
- 1976 DER MARATHON-MANN
- 1975 PER LE ANTICHE SCALE
- 1968 PACK DEN TIGER SCHNELL AM SCHWANZ
- 1967 FUNERAL IN BERLIN

